



NEUES
ORCHESTER
KRONBERG

**40 JAHRE
JUBILÄUMSKONZERT**

„DAS WICHTIGSTE

IN DER MUSIK

STEHT NICHT

IN DEN NOTEN“

Gustav Mahler

Inhalt

Grußwort des Bürgermeisters	3
Grußwort des Dirigenten	4
Grußwort der 1. Vorsitzenden	5
Programm des Konzertes	6
Mitwirkende	7
Programmbeschreibung	8
Das NOK in Zahlen	10
Wie alles anfang	12
Reisebericht	14
Anzeigen	15
Ausblick	16

Impressum

Programmheft des Neues Orchesters Kronberg e.V.
anlässlich des Jubiläumskonzertes im Juli 2023

Vorsitzende: Gisela v. Tettau

E-Mail: NOKstrings@googlemail.com

Telefon: +49 1520 5636253

Redaktion: Gisela v. Tettau, Kathrin Scheele, Angela Weinhold (V.i.S.d.P.)

Fotos: Sybille Atayurt-Henrich, Birgit von Ritter-Zahony, Gösta Rühl

Layout: Daniel Ludig

Druckerei: FLYERALARM

Liebe Musikbegeisterte

Musik spielt im Leben unserer Stadt von jeher eine große Rolle. Und seit nunmehr vierzig Jahren ist das Neue Orchester Kronberg ein wichtiger und aktiver Bestandteil dieses musikalischen Lebens.

Musik zu hören ist gut. Selber Musik zu machen ist besser. Am besten aber ist es, Musik in der Gemeinschaft zu machen - Musik als Teil eines Ensembles, eines Orchesters gemeinsam zu erleben und zu gestalten. Das Neue Orchester Kronberg als klassisches Amateursorchester bietet diese Möglichkeit nun schon seit vier Jahrzehnten, und der Erfolg zeigt, wie gut die Idee der Gründer war. Die Konzerte des NOK gehören zum festen Programm des Kronberger Kulturlebens, aber auch die verschiedenen Konzertreisen sind in guter Erinnerung. Nicht zuletzt gab das NOK immer wieder auch städtischen Veranstaltungen den festlichen musikalischen Rahmen.

Im Namen der Kronbergerinnen und Kronberger gratuliere ich dem Neuen Orchester Kronberg sehr herzlich zum 40. Geburtstag und wünsche Ihnen viele weitere erfolgreiche Jahre mit der Musik.

Christoph König
Bürgermeister der Stadt Kronberg



Liebe Konzertbesucher Liebe Musikliebhaber

Musik ist eine Sprache, die uns verbindet, berührt und tief in unsere Seelen eindringt. Sie hat die außergewöhnliche Kraft, Emotionen zu wecken, Geschichten zu erzählen und uns in eine Welt jenseits des Alltäglichen zu entführen. Die Liebe zur Musik ist etwas Magisches, das uns in jedem Moment begleitet.

Als Dirigent des „Neuen Orchester Kronberg“ ist es mir eine große Freude, mit ambitionierten Laien zu arbeiten und gemeinsam Konzerte zu gestalten. Unsere Musik ist das Ergebnis von vielen Stunden intensiver Proben, in denen wir uns gegenseitig inspirieren und stetig an uns selbst wachsen. Es ist ein wunderbares Privileg, mit so engagierten Musikerinnen und Musikern zu arbeiten, die ihre Leidenschaft für die Musik mit anderen teilen möchten.

Unser Ziel ist es, die Musik für jeden zugänglich und nahbar zu machen. Wir wollen Brücken bauen, Verbindungen schaffen und Menschen in unserem Publikum die Möglichkeit geben, in die Welt der Musik einzutauchen. Musik sollte nicht nur für eine ausgewählte Elite reserviert sein, sondern allen offenstehen. Mit unseren Konzerten möchten wir die Magie und Schönheit der Musik mit Ihnen teilen und Ihnen unvergessliche Erlebnisse beschere-

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen wundervollen Abend voller musikalischer Genüsse. Lassen Sie sich von unserer Leidenschaft mitreißen und tauchen Sie ein in die zauberhafte Welt der Musik.

Herzlichst,

Daniel Görlich

Dirigent

Neues Orchester Kronberg



Liebes Publikum

Herzlich willkommen zu unserem Jubiläumskonzert – alle Mitwirkenden freuen sich sehr, dass Sie gekommen sind, um mit uns „40 Jahre Neues Orchester Kronberg“ zu feiern. Unser heutiges musikalisches Programm spiegelt wider, was für unser Ensemble in vier Jahrzehnten wichtig war. Diese und weitere Schwerpunkte können Sie im vorliegenden Programmheft nachlesen, in der Fotoshow sehen oder auf unserer Website finden.

Das Orchester hatte das große Glück, 35 Jahre lang unter der Leitung des Ehepaars Neumann zu spielen: Von der Gründung (1983) bis zu ihrem Ausscheiden (2018) wirkten Karl-Christoph Neumann als Dirigent und Elisabeth Neumann-Beuerle als Konzertmeisterin – mit großem Engagement und mit viel Liebe zur Musik. Wir freuen uns, dass wir in der Folge Daniel Görlich als Dirigenten gewinnen konnten, der seither mit der Konzertmeisterin Kathy Soovary (einem NOK-Gründungsmitglied) die musikalische Leitung innehat. Durch ihre hervorragende musikalische Arbeit und neue Impulse entwickelt sich der Klang des Orchesters immer weiter.

Seit etwa 15 Jahren spiele ich im „Neuen Orchester Kronberg“ mit und wurde 2019 zur Vorsitzenden des Orchestervereins gewählt. Ich habe von Anfang an die nette Atmosphäre und das Zusammengehörigkeitsgefühl sehr geschätzt. Das gute Miteinander ist sicher einer der Gründe

dafür, dass unser Ensemble intakt durch die Pandemie gekommen ist und wir trotz aller Zwangspausen einige Konzerte realisieren konnten. Das war alles andere als selbstverständlich. Wir sind dankbar für die finanzielle Unterstützung, die uns dabei aus einem Hilfsprogramm der Bundesregierung zugutekam, mit dem gezielt Amateur-Ensembles im ländlichen Raum gefördert wurden.

Herzlicher Dank gebührt der Stadt Kronberg, die uns für unser Jubiläumskonzert diesen wunderschönen Festsaal zur Verfügung stellt. Das „Neue Orchester Kronberg“ steht auch in Zukunft für ambitionierte Amateur-Musik in der Region – wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Mit musikalischen Grüßen
Gisela v. Tettau
1. Vorsitzende
Neues Orchester Kronberg



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ouvertüre zur Oper „La Clemenza di Tito“
KV 621

Max Bruch (1838-1920)

Serenade nach schwedischen
Volksmelodien
I Marsch - Allegro moderato
II Andante
III Allegro
IV Andante sostenuto
V Marsch - Allegro moderato

Pause

Edward Elgar (1857-1934)
[orchestriert von Daniel Görlich]

I Chanson de matin
II Chanson de nuit

Joseph Haydn (1732-1809)

Sinfonie in Es-Dur, No. 99
Adagio - Vivace assai
Adagio
Menuet - Trio
Finale - Vivace



Mitwirkende

Violine I: Kathy Soovary (Konzertmeisterin), Jane Kim, Matthias Pank, Cornelia Hoppe, Guido Pieroth, Sybille Atayurt-Henrich, Christa Feurich, Rüdiger Balke

Violine II: Annegret Wilde, Claudia Heidemmann, Gisela v. Tettau, Uwe Töpfer, Martin Prescher, Kristine Gemmeker, Sibylle Daniels-Gräf, Elisabeth Neumann-Beuerle

Viola: Julia Ludig, Monika Schuster, Margarita Kopp, Helmut Schneider, Siegrid Balke, Christel Nagel, Anna Kaiser

Violoncello: Martina Knollmann, Kathrin Scheele, Angela Weinhold, Josef Greif, Leonie Maier

Kontrabass: Hansjörg Urbach, Christoph Heinemann, Fernando Yokota dos Santos

Flöte: Vivienne Schwarz, Clara Büchi

Oboe: Manu Montoyo, Elif Sahin

Klarinette: Zoltán Nagy, Laurence Cuttris

Fagott: Lucho Chavez, Helen Rau

Trompete: Péter Harsányi, Jonathan Ernst

Horn: Anna Evangelista, Kairi Sosi

Pauke: Lukas Oberbauer



Dirigent: Daniel Görlich

Daniel Görlich wurde 1990 in Frankfurt am Main geboren und studierte in Mainz und Frankfurt Klavier, Violine und Gesang sowie Chorleitung (Diplom) und Orchesterleitung (Bachelor of Music). Diverse Meisterkurse in Dirigieren besuchte er u.a. bei Prof. Wolfgang Schäfer, Prof. Frieder Bernius und Eckard Manke. Er war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbands Frankfurt und des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Neben dem Neuen Orchester Kronberg leitet er diverse Ensembles im Rhein-Main-Gebiet.

Programm- beschreibung

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) schrieb die Oper „La Clemenza di Tito“ im letzten Sommer seines Lebens. Für die Konzeption, für die Komposition und für die Aufführungsvorbereitungen der neuen Oper standen insgesamt kaum zwei Monate zur Verfügung – eine unglaublich kurze Zeit. Die Oper sollte zu den Feierlichkeiten der Krönung des Kaisers, Leopold II., zum König von Böhmen Anfang September 1791 in Prag aufgeführt werden. Die Böhmisches Stände, die für die Ausrichtung des Rahmenprogramms zuständig waren, hatten darüber untereinander lange gestritten. Erst Anfang Juli schlossen sie einen Vertrag mit dem Impresario ihres Theaters, Domenico Guardasoni – derselbe, der dort 1786 „Le nozze di Figaro“ zum beglückenden Erfolg geführt und 1787 „Don Giovanni“ in Auftrag gegeben und uraufgeführt hatte. Guardasoni verpflichtete sich, für die Krönungsoper zwei berühmte italienische Sänger zu engagieren, einen renommierten Komponisten zu finden und die Oper auf die Bühne zu bringen.

Der „erstbeste“ Komponist war nun aber nicht selbstverständlich Mozart. Zunächst hat Guardasoni beim Hofkapellmeister Salieri angefragt. Doch Salieri lehnte ab. Erst danach kam Mozart an die Reihe. Und er ließ sich auf den heiklen, andererseits auch großartigen, ehrenvollen Auftrag ein. „In der Mitte des Augustus gieng Mozart

nach Prag, schrieb da innerhalb 18 Tagen La Clemenza di Tito, welche den 5ten [rectus 6ten] September aufs Theater kam“ – so hat Mozarts erster Biograph Franz Xaver Niemetschek den Zeitablauf dargestellt.

Die Ouvertüre zu dieser Oper hat das Neue Orchester Kronberg zur Eröffnung mehrerer Konzertprogramme im Jahr 1988 gespielt, sie steht gewissermaßen für die ersten Jahre des Orchesters. Durch ihre schroffen Sforzato-Akkorde, scharfen Vorhaltsdissonanzen und ihre reichen Modulationen gehört sie zu den großartigsten späten Werken Mozarts.

(Nach: Helga Lühning: La clemenza di Tito, in: Mozart-Handbuch. Hrsg. von Gernot Gruber. Band 3/1. Laaber 2007)

Max Bruch (1838-1920) teilte mit Johannes Brahms und anderen Komponisten der Romantik seine besondere Vorliebe für das Volkslied. Sie tritt in schlichten Volksliedsätzen für Singstimme und Klavier in Erscheinung, lässt sich aber auch in großen Konzertwerken nachweisen wie der „Fantasie für die Violine unter freier Benutzung schottischer Volksweisen“ (1879/80), „Kol Nidrei nach hebräischen Melodien“ für Cello und Orchester (1880/81), dem Konzertstück für Violine und Orchester op. 84 (Schlussteil über das irische Volkslied „The Little Red Lark“, 1911), sowie im Konzert für Klarinette, Viola und Orchester, in dem Bruch im 1. Satz die Melodie des Värmland-Liedes

verwendet und im 2. Satz eine weitere schwedische Melodie. Die Streicherserenade (1916) gehört zu seinen Spätwerken. In ihr griff Bruch auf ein früheres Werk für großes Orchester zurück, die „Nordland-Suite“, deren Grundlage schwedische Volksweisen bilden. In dieser Neubearbeitung, die eher eine Neukomposition ist, verwandelt sich der große Orchesterklang des früheren Werkes in den intimeren, subtilen Klang des Streichorchesters. Die Form passt sich der traditionellen Serenadenform an: Beginn und Schluss bildet ein Marsch, Auf- und Abgang der Musizierenden auf der Grundlage der Melodie eines alten schwedischen Krönungsmarsches. Schwedische Liebeslieder und ein Volkstanz aus der historischen Provinz Dalarna werden in die Mittelsätze hineinverwoben.

(Teilw. nach: Theater Freiburg, Programm 02/23-07/23)

Edward Elgar (1857-1934) war der erste bedeutende britische Komponist seit Henry Purcell (1659-1695). Dass er quasi zum Synonym für englische Musik wurde, ist vor allem „patriotischen“ Werken wie den fünf Orchestermärschen op. 39 „Pomp and Circumstance“ zu verdanken. Deren erster in D-Dur mit der Hymne „Land of Hope and Glory“ beschließt auch heute noch alljährlich die „Last Night“ der Promenadenkonzerte in der Londoner Royal Albert Hall.

Chanson de matin und Chanson de nuit, op. 15, wurden von Edward Elgar für Violine und Klavier komponiert und später vom Komponisten orchestriert. Veröffentlicht wurden sie 1899, obwohl angenommen wird, dass sie mit ziemlicher Sicherheit 1889 oder 1890 entstanden. Die Orchesterfassung wurde 1899 veröffentlicht und am 14. September 1901 bei einem



Promenadenkonzert in Queen's Hall uraufgeführt. Für Streichorchester hat sie Daniel Görlich, der Dirigent des Neuen Orchesters Kronberg, orchestriert.

Von Edward Elgar spielte das NOK in den Jahren 1993 und 1999 die Serenade für Streichorchester in e-Moll op. 20.

(Teilw. nach: Harenbergs Komponisten-Lexikon. Dortmund 2001)

Joseph Haydn (1732-1809) schrieb die Sinfonie Nr. 99 im Jahr 1793. Wie alle „Londoner“ Sinfonien mit Ausnahme der in c-Moll (Nr. 95) beginnt die Es-Dur-Sinfonie mit einer langsamen Einleitung. Ein kurzes, zweitaktiges Motiv bildet den Einstieg ins Vivace assai, und an ihm entspinnt sich die kompositorische Phantasie. Als Abschluss des ersten Teils wird eine neue Wendung eingeführt, die das melodische Material für den kurzen Mittelteil abgibt.

Das Adagio beginnt leise mit einem Viertakter, der sich allmählich ausweitet und zu einer Gegenüberstellung von Streichern und Holzbläsern führt.

Menuett und Finale enthalten deutliche melodische Anklänge an den ersten Satz.

Der letzte Satz ist ein Glanzstück Haydn'schen Humors. Bewundernswerter noch als die souveräne Einbeziehung kontrapunktischer Strukturen im mittleren Abschnitt erscheinen uns heute die witzigen kleinen Zwischenspiele und die

gewissermaßen schmunzelnde Zäsur vor dem Schlussabschnitt, vor allem aber die schier unerschöpfliche Phantasie und die scheinbare Leichtigkeit, mit der sich die Ideen zu einem Ganzen zusammenschließen.

Die Beschäftigung mit Sinfonien Joseph Haydns zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit des NOK: Sinfonie Nr. 44 (1987), Nr. 103 (1988), Nr. 45 (1999), Nr. 6 (2001), Nr. 92 (2003), Nr. 48 (2008 und 2021).

(Lexikon Orchestermusik Klassik. Hrsg.: Wulf Konold. Bd. 1 A-K. Mainz 1986)

22

Stammspieler auf

89

Saiten

etwa

2000

Probestunden

Das NOK in Zahlen

Höhepunkt
der Konzertdichte:

1987 mit
8 Konzerten

146

Werke im Noten-
schrank aus

6

Jahrhunderten

Am meisten
gespielte Komponisten:

10% Wolfgang Amadeus Mozart,

9% Johann Sebastian Bach,

7% Georg Friedrich Händel,

gefolgt von Joseph Haydn,
Felix Mendelssohn Bartholdy,

Franz Schubert und
Antonio Vivaldi.

Der
unbekannteste
Komponist:
Carl Christian Aghte

1762-
1797

51

Komponisten mit
nur einem Werk
vertreten

Die aufgeführten
Werke im Detail:



Wie alles begann

Mit Hausmusik zu zweien und dreien fing es an und wuchs nach kurzer Zeit zu einem Kammerorchester leidenschaftlicher Amateurmusiker unter Leitung eines gelernten Dirigenten.



Sybille Atayurt-Henrich, Erika Kehrberger, Ulrike und Richard Farun spielten zu Beginn mit, recht bald konnte Karl-Christoph Neumann als Dirigent gewonnen werden. Dieser brachte seine Frau Elisabeth (ge-

nannt Lies) mit, fortan Konzertmeisterin, sowie Kathy Soovary und Margarita Kopp. Siegrid und Rüdiger Balke und Hansjörg Urbach am Kontrabass stießen dazu.

Es folgte die Vereinsgründung mit dem Ziel: Förderung der Musik für Laien und Jugendliche. Und es musste ein Name für das Orchester gefunden werden. Gerhard Henrich, Ehemann eines Gründungsmitgliedes, trug anlässlich des 20jährigen Jubiläums Folgendes vor:

Man weiß es eigentlich nicht mehr so genau, warum sich der Jubilar bei Gründung ausgerechnet den Namen „Neues Orchester“ zugelegt hat, denn irgendwann ist man nicht mehr „neu“. Überliefert ist, dass bei der seinerzeitigen Namensfindung ein Witzbold auch „Kronberger Stadtstreicher“ vorgeschlagen hatte. Gleichwohl: Lassen wir den Begriff „neu“ dafür stehen, dass dieses Orchester stets allem Neuen





aufgeschlossen ist und sich auch schon öfter abseits der bequemen Pfade des „gern gehörten“ Repertoires bewegt hat.

In 40 Jahren haben wir viele Konzerte gespielt, auch in wechselnder Besetzung, Mitglieder kamen und gingen, und dennoch sind nicht wenige seit sehr vielen Jahren treu dabei.

Höhepunkte in der Geschichte des Orchesters bilden die Erfolge im musikalischen Wettstreit mit anderen Amateurorchestern. 1992 und 1996 konnte das Neue Orchester Kronberg in der Kategorie „Kammerorchester“ beide Male den ehrenvollen zweiten Platz bei dem Deutschen Orchesterwettbewerb erreichen,

bei hessischen Wettbewerben sogar zwei erste Plätze.

Erwähnenswert sind außerdem die Auftritte mit dem Bachchor der Thomas-Gemeinde in Hofheim und die langjährige Zusammenarbeit mit dem Lions Club Hochtaunus: das Orchester trat hier als Begleiter verschiedener Solisten auf. Für 2024 ist ein weiteres Konzert mit dem Lions Club geplant.

Auslandsreisen führten das Orchester nach Ägypten, Griechenland, Polen, und Marokko, nach Ballenstedt, Flachau und auf die Insel Föhr.

Ein Rückblick auf unsere Konzerte:



„Ihr Kofferraum- deckel ist offen!“

Diesen Satz habe ich in Erinnerung vom ersten (oder zweiten?) Besuch des NOK in der Partnerstadt Ballenstedt im damals noch ganz frischen „Beitrittsgebiet“. Diesen Satz sprach laut und vernehmlich ein Auto, Peter Kehrbergers Auto, ein dickes und bequemes französisches Gefährt aus dem Hause Renault. Das Auto meinte aber was ganz anderes, nämlich wollte es sagen: „Sie haben Ihr Fernlicht eingeschaltet!“ ...

Die Fortsetzung dieses Berichts über unsere Konzertreisen (verfasst von Gerhard Henrich, Ehemann eines Gründungsmitglieds) lesen Sie hier:



Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikliteratur

Musikalien  Petroll

kompetent zuverlässig schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel: 0611 - 37 09 70
Fax: 0611 - 30 68 62

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel: 069 - 55 88 59
Fax: 069 - 55 87 33

www.noten-petroll.de


KRONBERGER
BÜCHERSTUBE

*Wüsste ich, woher
die Geschichten kommen,
ich würde dort hingehen.
(M.Longley)*

- Großer Kinderbuchbereich
- Erlesene Bücher, Wein und schöne Dinge
- Bücher- und Geburtstagstische
- Veranstaltungen (sobald wir wieder dürfen)

Gewinner "Deutscher Buchhandlungspreis"

**Wir sind Überzeugungstäter und die Arbeit macht uns Spaß
- das werden Sie merken.**

Kronberger Bücherstube - Inh. Dirk Sackis - Tel.: 06173 5670
Friedrich-Ebert-Straße 5 - 61476 Kronberg - www.taunus-buch.de -
Mail: info@taunus-buch.de -  [kronbergerbuecherstube](https://www.instagram.com/kronbergerbuecherstube)

Unsere kommenden Auftritte:

16. und 17. Dezember 2023:

Weihnachtskonzert gemeinsam mit dem Chor „zwischenTöne“ aus Bad Vilbel

Juni 2024:

Solistenkonzert veranstaltet vom Lions Club Hochtaunus

MUSIKBEGEISTERT?

Sie sind interessiert an unserer musikalischen Arbeit?

Als Mitspielerin oder Mitspieler?

Sie können gerne an einer Schnupperprobe teilnehmen. Wir proben jeden zweiten Mittwochabend außerhalb der Ferien. Kontaktieren Sie uns gerne über den nebenstehenden QR-Code:



Neues Orchester Kronberg e.V.

Telefon: 01520-5636253

E-Mail: NOKstrings@googlemail.com

Web: www.neues-orchester-kronberg.de

Spendenkonto zur Unterstützung unserer musikalischen Arbeit:

IBAN: DE51 5125 0000 0008 5089 33

BIC: HELADEF1TSK